

# Hochschule für Technik Stuttgart

## Rechenschaftsbericht

2018

# Inhaltsverzeichnis

- 5 Bericht des Rektors**  
Prof. Rainer Franke
- 15 Prorektorat Studium und Lehre**  
Prof. Dr.-Ing. Lutz Gaspers
- 19 Prorektorat Wissenschaft und Forschung**  
Prof. Dr. Wolfgang Huep
- 21 Personal- und Wirtschaftsverwaltung**  
Ulrike Messerschmidt
- 31 Fakultät A –  
Architektur und Gestaltung**  
Prof. Dr.-Ing. Jan Cremers
- 55 Fakultät B –  
Bauingenieurwesen, Bauphysik und Wirtschaft**  
Prof. Dr.-Ing. Axel Norkauer
- 87 Fakultät C –  
Vermessung, Informatik und Mathematik**  
Prof. Dr.-Ing. Dietrich Schröder
- 113 Gleichstellung**  
Prof. Dorothee Koch
- 121 Institut für Angewandte Forschung**  
Prof. Dr. habil. Ursula Eicker
- 153 Akademisches Auslandsamt**  
Dr. Michael Geiger
- 165 Didaktikzentrum**  
Mirjana Gajic

- 175 **Marketing und Presse**  
Petra Dabelstein
- 181 **Studierendenförderung**  
Bettina Laser
- 187 **Qualitätsmanagement**  
Andrea Schulz
- 191 **Informationszentrum**  
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Wanner
- 197 **CONTACT-AS e.V.**  
Sebastian Faiß
- 199 **Öffentliche Baustoffprüfstelle**  
Prof. Dr. Andreas Beck, Dr. Eduard Konopka
- 201 **Steinbeis-Transferzentrum**  
**Technischer Beratungsdienst**  
Prof. Dr.-Ing. Volker Coors
- 203 **Freunde der Hochschule für Technik Stuttgart e.V.**  
Bernd Göhner
- 205 **Wissenschaftliche Publikationen**

# Bericht des Rektors

Prof. Rainer Franke, Rektor

## Gesetzliche Aufgabe

Mit dem Rechenschaftsbericht 2018 berichtet das Rektorat, wie die Hochschule für Technik Stuttgart (HFT Stuttgart) im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 die gesetzlichen Aufgaben gemäß § 2 des Landeshochschulgesetzes von Baden-Württemberg erfüllt hat.

Der Rechenschaftsbericht enthält neben dem Bericht des Rektors auch die Berichte der Prorektoren, der Kanzlerin, der Dekane bzw. Studiendekan\*innen, der Gleichstellungsbeauftragten und der Leiter\*innen der Zentralen Einrichtungen bzw. der Stabsstellen sowie des Vereins Freunde der Hochschule für Technik Stuttgart.

## Hochschulgremien

Der Hochschulrat befasste sich 2018 in vier Sitzungen plus Umlaufverfahren mit folgenden Themenbereichen:

- Erörterung des Jahresberichts 2017 des Rektors, letztmals auf Basis der Struktur- und Entwicklungsplanung 2012–2017, sowie des Gleichstellungsplans, gemeinsam mit dem Senat,
- Rechenschaftsbericht des Hochschulrats 2016–2018 gemäß LHG,
- Entwicklung der Haushalts- und Wirtschaftslage, Kosten- und Leistungsrechnung 2017, Finanzbericht 2017, Finanzplan 2018,
- Studiennachfrage, bauliche Entwicklung, Innovative Hochschule, Effektiver Studieren, Mathe<sup>2</sup>, DOSV; DS-GVO, Institut für Angewandte Forschung,

- Einrichtung des Master-Studiengangs Gebäudephysik,
- Grundordnung,
- fachliche Ausrichtung von neu zu besetzenden Professuren.

Im Senat mit einjährig verlängerter Amtsperiode wurden im Lauf des Jahres folgende lehr- und studienspezifischen Themen behandelt:

- Beschlussfassungen und Anpassungen von Zulassungs- bzw. Auswahlsetzungen,
- Beschlussfassungen über Studien- und Prüfungsordnungen, meist als Änderungen,
- Einrichtung des Master-Studiengangs Gebäudephysik,
- Beschlussfassungen über Satzungen und Zulassungszahlen,
- Stellungnahmen und Funktionsbeschreibungen für die Wiederbesetzung und Neueinrichtung von Professuren,
- Bestellung von Senatsbeauftragten und Wahl von Kommissionsmitgliedern,
- Hochschulratsmitglieder, Ehrensensorenwürde,
- Rechenschaftsberichte des Rektors und der Gleichstellungsbeauftragten (s.o.),
- LHG, HRWeitEG, IAF, Innovative Hochschule,
- Grundordnung.

Als wichtigstes Ergebnis der gemeinsamen Gremienarbeit wurde Ende 2017 der neue Struktur- und Entwicklungsplan 2017–2022 (SEP) beschlossen. Dessen Ziele und Maßnahmen richten sich unter anderem auf eine verstärkte fakultätsübergreifende Zusammenarbeit, um transdisziplinär Zukunftsthemen besser abzubilden und langfristig attraktiv zu bleiben. Als weitere zentrale Herausforderung wird die Sicherung der Ressourcen thematisiert, da die Grundfinanzierung der letzten Jahre anteilmäßig bestenfalls etwa die Hälfte des HFT-Haushalts ausmachte. Im Mai 2018 wurde der neue SEP vom Wissenschaftsministerium genehmigt.

Prof. Dr.-Ing. Lutz Gaspers, im Dezember 2017 gewählt, trat mit dem Sommersemester sein Amt als Prorektor für Studium und Lehre für die restliche Amtszeit des Rektors an. Zum Ende des Sommersemesters wählten die Fakultätsräte B und C turnusgemäß neue Dekanate. Prof. Dr.-Ing. Axel Norkauer wurde neuer Dekan der

Fakultät Bauingenieurwesen, Bauphysik und Wirtschaft. Prof. Dr.-Ing. Carola Vogt-Breyer und Prof. Dr. Georg Hauer wurden als Prodekanin bzw. Studiendekan im Dekanat gewählt. Prof. Dr. Peter Heusch wurde als Dekan der Fakultät Vermessung, Informatik und Mathematik wiedergewählt. Prof. Dr.-Ing. Dietrich Schröder und Prof. Dr. Harald Bauer wurden als Prodekan bzw. Studiendekan im Dekanat gewählt. Aufgrund der Übergangsbestimmung des neuen Landeshochschulgesetzes haben alle Dekanate eine verkürzte Amtszeit bis Ende September 2019.

Mit dem August endete die dreijährige Sitzungsperiode des Hochschulrats. Aufgrund der durch das LHG begrenzten Amtszeit schied die Vorsitzende Claudia Diem aus, ebenso als internes Mitglied Prof. Dr.-Ing. Carola Vogt-Breyer in Folge ihrer Wahl zur Prodekanin. Beiden, insbesondere aber der Vorsitzenden, sei an dieser Stelle noch einmal für ihre intensive und konstruktive Arbeit in all den Jahren ihrer Zugehörigkeit herzlich gedankt. Von der Wissenschaftsministerin für die neue Sitzungsperiode erstmalig bestellt wurden Maria Dietz (GFT Technologies SE) als externes Mitglied sowie Prof. Dr. Thomas Benz (Fakultät Bauingenieurwesen, Bauphysik und Wirtschaft) und Prof. Christine Kappei (Fakultät Architektur und Gestaltung) als interne Mitglieder. Der neue Hochschulrat konstituierte sich in der ersten Sitzung des Wintersemesters und wählte Dr. Guido Bader zum Vorsitzenden sowie Manuel Schupp zum Stellvertreter.

Die Verfasste Studierendenschaft als zentrales studentisches Gremium amtierte nunmehr das fünfte volle Jahr seit der Neugründung. Der jährliche Wahlrhythmus macht es immer wieder zu einer Herausforderung, an einer kleineren Hochschule wie der HFT Stuttgart genügend engagierte Studierende für Studierendenparlament, AstA und Fachschaften zu finden. Dass dies auch 2018 vollständig gelang, dafür sei an dieser Stelle allen Engagierten noch einmal ausdrücklich gedankt.

Thematische Schwerpunkte der jährlichen Kuratoriumssitzung waren neben der Gesamtentwicklung der Hochschule das RealLabor EnSign mit dem Weg zur klimaneutralen Hochschule sowie die Weiterentwicklung des Instituts für Angewandte Forschung. Als neues Mitglied wurde Ramazan Selcuk, Mitglied des Landtags, begrüßt sowie als Amtsmitglieder Prorektor Prof. Dr.-Ing. Lutz Gaspers und Dekan Prof. Dr.-Ing. Axel Norkauer.

## Studium und Lehre

Der HFT Stuttgart waren Ende 2018 129 Professorenstellen als Basis zugewiesen. Hierin enthalten waren insgesamt 33 neue Professuren aus den drei Tranchen des Ausbauprogramms 2012 sowie aus dem Programm Master 2016. Hinzu kam eine weitere Stelle aus dem Professorinnenprogramm II, für fünf Jahre vorgezogen, dann auf einer regulären Professur weiterzuführen.

Weiter genutzt werden konnten außerdem zwei Vorgriffsprofessuren aus dem Programm „Effektiver Studieren“. Bezogen auf die im Wintersemester besetzten 124 Professorenstellen ergab sich bei der Gesamtzahl der Studierenden eine Betreuungsrelation von rund 31 Studierenden pro Professur. Zusätzlich unterstützt wurde die Lehre durch rund 400 Lehrbeauftragte, drei Vertretungs- und zehn aktive Honorarprofessor\*innen, die das Spektrum der fachlichen wie beruflichen Perspektiven abrundeten, insbesondere auch die Verbindung zur Berufspraxis und zur Wirtschaft stärkten.

Insgesamt waren die Bachelor-Master-Studiengänge der HFT Stuttgart auch 2018 stark nachgefragt, allerdings in unterschiedlicher Intensität. Seit dem Jahr 2013, als der höchste Bewerberansturm zu verzeichnen war, obwohl das „offizielle“ Jahr des großen G8-G9-Andrangs bereits vorbei war, gingen die Bewerbungen landesweit kontinuierlich zurück. Im Sommersemester war dieser Trend mit einem HFT-Minus von rund 18 Prozent bemerkbar. Im Wintersemester, mit der Umstellung auf das Dialogorientierte Serviceverfahren (DOSV), stieg hingegen die Zahl der Bewerbungen im Vergleich zum Vorjahr um 17,4 Prozent an. Konkret bewarben sich hier 6.501 Studieninteressierte auf 836 Plätze. Das bedeutete eine durchschnittliche Bewerbungszahl von 7,8 auf einen angebotenen Studienplatz, ein guter Indikator für die Attraktivität des HFT-Programms. Besonders hervorzuheben waren dabei erneut der Schnittstellenstudiengang Wirtschaftspsychologie mit 1.116 Bewerbungen auf 36 Studienplätze sowie die Betriebswirtschaft mit 965 Bewerbungen auf 50 Plätze. Unverändert gut war aber auch die Bewerberlage in den Studiengängen Architektur, Bauingenieurwesen, Informatik, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien sowie in der Innenarchitektur.

Von den Master-Studiengängen waren Wirtschaftspsychologie, Architektur, Photogrammetry and Geoinformatics und General Management besonders nachgefragt. Planmäßig begonnen wurden die beiden neuen Master-Studiengänge Gebäudephysik, in Kooperation mit der Hochschule Rosenheim, sowie Smart City Solutions. Von allen neuen Master-Studierenden kamen zum wiederholten Male rund 55 Prozent von anderen Hochschulen bzw. aus dem Ausland. Erneut bewährt hat sich dabei die flexible Modularisierung vieler Master-Studiengänge, die eine rollierende Aufnahme von Bewerber\*innen im ersten oder zweiten Semester erlaubt.

Die Studienanfänger\*innen verteilten sich 2018 zu 76 Prozent auf die grundständigen Bachelor-Studiengänge und zu 24 Prozent auf die Master-Studiengänge. Damit kamen auf 3,2 Bachelor-Studierende ein/e Master-Studierende/r. Über alle Semester gerechnet, betrug das Verhältnis Bachelor-Master-Studierende jedoch 81 zu 19 Prozent, worin sich noch der starke grundständige Ausbau des zurückliegenden Jahrzehnts spiegelte.

Als Bilanz der Ausbaubemühungen Hochschule 2012 sind seit 2007 insgesamt 325 neue Studienanfängerplätze eingerichtet worden, und zwar in den Bachelor-Studiengängen Wirtschaftsinformatik, Informatik, Infrastrukturmanagement, KlimaEngineering, Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien und Wirtschaftspsychologie. Hinzu kamen aus dem Programm Master 2016 je 24 Plätze in Wirtschaftspsychologie und Umweltorientierter Logistik, außerdem 12 Plätze im Verkehrsinfrastrukturmanagement, die hochschuleitig um weitere drei aufgerundet wurden. 2018 bot die Hochschule aus eigenen Ressourcen mit Gebäudephysik und Smart City Solutions zusätzlich weitere 23 Master-Plätze an, so dass der Gesamtausbau bei insgesamt 411 neuen Studienanfängerplätzen lag.

Als neue Studienvariante wurde im grundständigen Bereich das Programm „Mathe<sup>2</sup> – Work & Study“ eingeführt. Dabei arbeiten Studierende vom ersten Semester an in einem Unternehmen und studieren parallel. Das Grundstudium verlängert sich um ein Semester, im Hauptstudium wird die Werkstudierendentätigkeit als Betreutes Praktisches Studienprojekt gewertet. Insgesamt soll diese Variante die Attraktivität des Bachelor-Studiengangs Mathematik erhöhen.

Die Aufnahmekapazität gemäß der Zulassungszahlenverordnung betrug im Studienjahr 2018/19 1.055 Bachelor-Erstsemester. Im Master-Bereich lag sie bei 332 Studienplätzen. Eingerechnet in diese Zahlen waren alle neuen Regelplätze aus den Ausbauprogrammen 2012 und 2016. Mit faktischen 1.047 Studienanfänger\*innen zu Semesterbeginn in den Bachelor- und exakt 332 Studienanfänger\*innen in den Master-Studiengängen setzte sich die volle Auslastung der Hochschule im Kalenderjahr 2018 (halbjährig versetzt zum Studienjahr 2018/19) unverändert fort, wenngleich das veränderte Annahmeverhalten infolge des DOSV kurioserweise dazu führte, dass zwei große Bachelor-Studiengänge trotz ihrer sehr guten Bewerbersituation einige Plätze nicht vergeben konnten.

Nachdem seit 2015 nur noch 11,7 Prozent der Qualitätssicherungsmittel zur Verbesserung von Studium und Lehre eingesetzt werden können, nämlich der für die Verfasste Studierendenschaft verbliebene Teil, war es von besonderer Bedeutung, dass die Hochschule mit ihrem Programm „Effektiver Studieren“ bis 2020 laufende Mittel des Bundes aus dem Qualitätspakt Lehre zur Verfügung hat. So konnte unter anderem der Schwerpunkt Mathematikdidaktik fortgesetzt und ausgebaut werden. Ergänzend dazu liefen die fachdidaktischen Landesprogramme zur Studieneingangsphase sowie zu „Wissenschaft lernen und lehren – WILLE“. Dreiviertel dieses Finanzvolumens mussten die Hochschulen allerdings selbst finanzieren aufgrund des vom Wissenschaftsministerium beschlossenen Einbehalts von zehn Prozent der Bundesgelder aus dem Hochschulpakt 2020. Zusammen mit den Brückenkursen, der studiengang-

spezifischen Vorbereitungswoche, dem Semester 1+ sowie dem Patenprogramm, bot die HFT Stuttgart ihren Studierenden ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Studierfähigkeit und des Studienerfolgs an. Als freiwillige Zusatzzertifikate standen ihnen zudem das Ethikum sowie das Studium Integrale zur Wahl. Außerdem konnten sie sich im Service Learning gemeinnützig engagieren.

Die didaktischen Initiativen der Hochschule wurden im Sommersemester durch einen Besuch der Wissenschaftsministerin gewürdigt. Der Schlusspunkt der Reihe „Yes. It's #Humboldt“, in deren Mittelpunkt das Thema „Gute Lehre“ stand, fand in der HFT-Aula statt. Gemeinsam mit der Universität Stuttgart und der Akademie der Bildenden Künste wurden die jeweiligen Lehr- und Lernmodelle aus- und vorgestellt. Sie bildeten den Rahmen für eine spannende und gut besuchte Podiumsdiskussion, an der Lehrende und Studierende der drei Hochschulen, ein Vertreter der Wirtschaft und die Ministerin teilnahmen.

Auf hohem Niveau hat sich schließlich die Studierendenförderung im Bereich des HFT- Stipendiensystems etabliert. Einerseits bestehend aus Deutschlandstipendien, bei denen der Bund pro Stipendium 1.800 Euro zur Verfügung stellt und der gleiche Betrag nochmals direkt von Stiftern eingeworben werden muss, andererseits aus stärker auf soziale Kriterien ausgerichtete Stipendien der Studienstiftung der HFT Stuttgart in Höhe von inzwischen 1.500 Euro. Im Jahr 2018 konnte die Hochschule insgesamt 69 Stipendien der Studienstiftung und 81 Deutschlandstipendien vergeben. Das entsprach einem Stipendienwert von rund 395.000 Euro. Damit konnten 3,93 Prozent aller HFT-Studierenden unterstützt werden. Anlässlich der traditionellen Stipendiatenfeier wurden Mitte November alle Stifter und ihre Stipendiaten geehrt.

## Gastdozenturen

Der Deutsche Akademische Austauschdienst DAAD, die Knödler-Decker-Stiftung sowie der Verein Freunde der Hochschule für Technik Stuttgart e.V. haben der HFT Stuttgart im Jahr 2018 verschiedene Gastdozenturen und Gastvorträge ermöglicht. Grundlage des internationalen Austausches waren dabei vor allem die weltweiten Beziehungen zu den über 70 Partnerhochschulen, daneben wurden aber auch nicht besetzte Stellen genutzt.

In der Fakultät A übernahmen Ina Karbon und Dr. Nadine Kuhla von Bergmann Vertretungsprofessuren in den Studiengängen International Project Management, Smart City Solutions und Stadtplanung. Dr. Stefan Seelig lehrte als Gastdozent der Knödler-Decker-Stiftung.

In den Studiengängen der Fakultät B unterrichteten unter anderem Prof. Dr. Chen von der Tatung University Taipei, Prof. Dr. Syed von der Universiti Teknologi Mara in Malaysia sowie Dozenten der UACG Sofia und der Amsterdam UAS. Dr. Regina Brauchler übernahm eine Vertretungsprofessuren im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen.

Gastdozenten in der Fakultät C waren im Bereich Mathematik sowie Geoinformatik unter anderem Dr. Neil Pitcher und Dr. Andrew Terry von der University of the West of Scotland in Paisley sowie Prof. Dr. Hossein Arefi von der Universität Teheran.

## Bauliche Entwicklung

Das im Vorfeld des Erweiterungsbaus (Bau 8) vor zehn Jahren beschlossene Gesamtkonzept der Fakultäts Häuser wurde 2018 in weiteren Abschnitten umgesetzt. Auch wenn sich die Mängelbeseitigung des Neubaus weiter hinzog, so war er doch mit gewissen Einschränkungen – Akustik- und Blendschutzmaßnahmen – voll in Betrieb. Gleichzeitig konnte der Umzug der Fakultät Bauingenieurwesen, Bauphysik und Wirtschaft in die renovierten Obergeschosse von Bau 3 abgeschlossen werden, was sich sehr positiv auf die Arbeitsatmosphäre auswirkte. Der Bereich Wirtschaft nutzte weiter die Anmietung in der Lautenschlagerstraße. Als letzter Baustein des Konzepts wurde die Sanierung von Bau 4 begonnen und bezüglich der Außenhülle auch fast abgeschlossen. Der Innenausbau allerdings wird sich noch weit bis ins Jahr 2019 ziehen. Alle diese Umbaumaßnahmen gestalteten bzw. gestalten sich wesentlich aufwendiger als zunächst geplant, auch was den Eigenanteil der Hochschule anging.

Die trotz Erweiterungsbaus – der ja für den Flächenmangel vor Beginn der Ausbausituation genehmigt wurde – insgesamt beengte Raumsituation war jedoch auch im Jahr 2018 das Nadelöhr des Lehrbetriebs, zumal nach dem Bachelor-Master-Ausbau noch zwei neue Master-Studiengänge hinzukamen. Die intensiven Bemühungen, zu den angemieteten Flächen in der Lautenschlagerstraße noch weitere Flächen hinzuzumieten, waren nicht von Erfolg gekrönt. Ein dauerhafter Raumanspruch für die Ausbaustudiengänge blieb aufgrund ihrer nur bis 2020 gesicherten Finanzierung eine Wunschvorstellung, allerdings auch unverändert eine dringende Notwendigkeit.

Die Zertifizierung der Hochschule nach EMAS, dem Eco Management and Audit Scheme der Europäischen Union, wurde 2018 mit einem externen Reaudit fortgeführt, weitere Bereiche wurden überprüft und an die EMAS-Novelle angepasst. Das Umweltmanagementsystem für den eigenen Betrieb steht für eines der fünf Handlungsfelder einer Nachhaltigen Entwicklung, die im Struktur- und Entwicklungsplan verankert sind.

## Angewandte Forschung und Entwicklung

Das Institut für Angewandte Forschung (IAF) bündelt an der HFT Stuttgart fakultätsübergreifend die Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Der jährliche IAF-Bericht sowie erweiterte Internet- und Projektseiten legen darüber detailliert Rechenschaft ab.

An Forschungsmitteln konnten 2018 insgesamt 4,81 Mio. Euro eingeworben werden. Damit wurde erstmals und gleich deutlich die 4-Millionen-Euro-Marke überschritten, hier wirkten sich die eingeworbenen Großprojekte aus. Verschiedene Bundes- und Landesministerien, Europäische Union, Industrie sowie Kommunen und Stiftungen waren die wichtigsten Mittelgeber.

Hochschuleseitig wurde dem IAF eine Grundfinanzierung zur Verfügung gestellt, außerdem Mittel aus dem HFT-Bonussystem und aus dem hochschuleigenen Impulsprogramm, das zur Anschubfinanzierung und zur Verbreiterung der Forschungsaktivitäten eingesetzt wurde. Dazu kamen Bonusmittel des Wissenschaftsministeriums sowie Haushaltsmittel vom Bund in Anerkennung von Projektpauschalen. Außer mit Räumlichkeiten und Ausstattung förderte die Hochschule die Forschungsaktivitäten noch mit Deputatsnachlässen im Umfang von rund zwei Prozent des Gesamtdeputats, im IT-Bereich, mit zwei Mitarbeiterstellen sowie mit anderthalb Stellen für die Geschäftsführung der Forschungszentren. Zusätzlich standen vier halbe, befristet eingeworbene Mitarbeiterstellen aus dem HAW-Mittelbauprogramm des Landes zur Verfügung. Mit Hilfe der Forschungsmittel wurden darüber hinaus weitere Laborausstattungen und Zeitstellen ermöglicht. Insgesamt arbeiteten 94 Wissenschaftler\*innen im Forschungsbereich mit.

Die Organisationsstruktur des IAF wurde im Laufe des Jahres 2018 neu aufgestellt und an die Entwicklung der letzten Jahre angepasst, nicht zuletzt aufgrund des Erfolges beim BMBF-Wettbewerb „Innovative Hochschule“. Grundlage wurde ein 4-Säulen-Modell. Es besteht aus einer allgemeinen Säule für Forschungsmanagement, einer neuen für Transfer und Innovation sowie aus den beiden kompetenzübergreifenden Schwerpunkten der HRK-Forschungslandkarte. Die Kompetenzbereiche Nachhaltige Energietechnik/zafh.net, Akustische und Thermische Bauphysik, Nachhaltiges Wirtschaften und Management, Integrale Architektur und Nachhaltige Stadtentwicklung sind dem HRK-Schwerpunkt „Energieeffiziente Gebäude und Nachhaltige Stadtentwicklung“ zugeordnet, die Kompetenzbereiche Geodäsie und Geoinformatik sowie Industrielle Anwendungen der Informatik und Mathematik dem zweiten Forschungsschwerpunkt „Technologien für räumliche Daten und Simulation“. Ergänzt wird diese IAF-Säule noch durch neue Forschungsfelder.

Insgesamt wurden im Jahr 2018 57 nationale und internationale Forschungs- und Transferprojekte bearbeitet.

Weniger als im Vorjahr, aber mit wesentlich höheren Summen gefördert. Aus der Vielzahl seien hier nur einige herausgegriffen.

Für das große HFT-Transferprojekt „M4\_LAB“, das Laboratorium für die Metropolregion 4.0, begann das erste Jahr seiner fünfjährigen Laufzeit. Hier stehen Strategien für eine klimaneutrale Metropolregion, zukunftsfähige Mobilitätskonzepte und nachhaltige Industrieproduktion im Mittelpunkt. Partner ist die Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart, zugleich wird die Internationale Bauausstellung 2017 bis 2027 begleitet. Mit ihrem Antrag war die Hochschule als einzige bundesweit – neben „FH-Impuls“ – auch beim zweiten zentralen Wettbewerb des BMBF erfolgreich, der „Innovativen Hochschule“. Diese sogenannte kleine Exzellenzinitiative für HAW und kleinere Universitäten ist eine Bund-Länder-Initiative zur Förderung eines forschungsbasierten Wissens- und Technologietransfers. 168 Bewerbungen gingen ein, zehn Verbund- und neunzehn Einzelvorhaben wurden ausgewählt. Im November kam Ministerin Bauer zum offiziellen Kick-Off an die Hochschule.

Fortgesetzt wurde die „HFT Partnerschaft Intelligente Stadt – i\_city“, Resultat des BMBF-Wettbewerbs „FH-Impuls“. Aufbauend auf vielen Vorprojekten und dem oben genannten ersten HRK-Schwerpunkt werden in diesem Forschungsprojekt Konzepte für die intelligente Stadt der Zukunft entwickelt, in Kooperation mit KMUs, Großunternehmen und Gebietskörperschaften. Das Bundesministerium stellt zehn ausgewählten Hochschulen dabei insgesamt rund 100 Millionen Euro für zweimal vier Jahre zur Verfügung, um die Wettbewerbsfähigkeit der HAW bzw. Fachhochschulen im Wissenschaftssystem zu stärken und zugleich ihre Sichtbarkeit in Wirtschaft und Gesellschaft zu erhöhen.

Im Mittelpunkt des Tags der Forschung stand das IAF-Projekt ENsource, ein ZAFH mit HAWs, Universitäten und dem ZSW unter Federführung der Hochschule. Themen waren urbane Energiesysteme, Ressourceneffizienz und innovative Bauprojekte; der Intendant der IBA stellte sein Konzept vor. Das ehrgeizige Ziel einer klimaneutralen Hochschule als Fortsetzung des Real-Labors EnSign wurde in Form eines Maßnahmenplans Finanz- und Wissenschaftsministerium vorgestellt. Weitere Baumaßnahmen werden 2019 folgen. Als Resultat eines Wettbewerbs des MWK wurde außerdem das Projekt „HFTmobil“ begonnen. Ziel ist hier die Entwicklung eines emissionsfreien HFT-Campus durch Förderung von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr sowie einer Minimierung des MIV-Anteils im sogenannten Modal Split.

Ebenfalls aus einem Landeswettbewerb gingen zwei kooperative Promotionskollegs hervor: „Windy Cities“, zusammen mit der Universität Stuttgart und der Hochschule Esslingen, und „Energiesysteme und Ressourceneffizienz – ENRES“, zusammen mit dem KIT und der

Hochschule Pforzheim. Darüber hinaus wurden national oder international verschiedene Promotionen bei Partnerhochschulen betreut und die Zusammenarbeit im Rahmen der landesweiten HAW-Forschungsinitiative BW CAR fortgesetzt, dem hochschulübergreifenden Center of Applied Research. Die wichtigsten Forschungsschwerpunkte sind definiert, viele Forscherinnen und Forscher hierfür qualifiziert. Seither gibt es eine organisatorischen Grundlage für die sogenannte Experimentierklausel des LHG, die vom Wissenschaftsministerium aber leider nicht weiterverfolgt wird. Zum zweiten Mal vergeben wurden 20 Plätze im Landesprogramm HAW-Prom, das über die HFT Stuttgart koordiniert wird und Individualpromotionen von HAW-Absolvent\*innen unterstützt. Mit dem neuen LHG wurde darüber hinaus die sogenannte Assoziation eingeführt, die die Promotionsmöglichkeiten an Universitätsfakultäten verbessern soll, nachdem die Kooptation nicht zum Ziel führte. Auch deren Erfolg bleibt jedoch abzuwarten.

Wie in den Vorjahren stand der Technische Beratungsdienst der HFT Stuttgart in Form von Technologie-Transferzentren der Steinbeis-Stiftung Baden-Württemberg für Beratungen von Firmen zur Verfügung. Eine zusätzliche Einrichtung für den Innovationstransfer und den Kontakt zur mittelständischen Wirtschaft.

## Weiterbildung

Zu dem stark nachgefragten englischsprachigen Master-Studiengang International Project Management kam mit dem Wintersemester Smart City Solutions hinzu. Daneben bot die Hochschule auch 2018 wieder viele gut eingeführte Weiterbildungs- und Kontakttage an. Informatik, Informationslogistik, Mathematik und Vermessung waren präsent, der Master Konstruktiver Ingenieurbau feierte sein 10jähriges Jubiläum. Turnusmäßig fanden der Workshop Finance and Insurance sowie der Tag der Planung statt. Resonanz erreichten auch das traditionelle Bauphysikertreffen, der Case-Study-Tag des Klima-Engineering sowie der zweite Tag der Wirtschaftspsychologie. Der HFT-Forschungstag präsentierte das ZAFH ENsource – Urbane Energiesysteme und Ressourceneffizienz.

Verschiedene Anwendertreffen, Unternehmerforen und Symposien, aber auch Lehrgangs- und Vortragsveranstaltungen ergänzten das jährliche Weiterbildungs- und Informationsangebot der HFT Stuttgart. Viele Termine wurden in Zusammenarbeit mit berufsständischen Organisationen oder Verbänden durchgeführt. Beispielsweise das international besetzte Open Geospatial Consortium im September, bei dem offene Standards für raumbezogene Informationen weiterentwickelt wurden. Daneben präsentierte sich die Hochschule mit mehreren Ausstellungen, unter anderem zum 200. Geburtstag des langjährigen Direktors Joseph von Egle, sowie mit den Best of der Fakultät A und des Bereichs Wirtschaft. Ganz

unterschiedlich in Form und Umfang sprachen diese Veranstaltungen sowohl ein Fachpublikum als auch eine breitere Öffentlichkeit an. Dies galt insbesondere für die Vortragsreihe des Ethikums, die zusammen mit der Volkshochschule und der Akademie Bad Boll beworben wurde.

Im Bereich Existenzgründung bot der Verein CONTACT-AS e.V., eine Kooperation der HFT Stuttgart mit der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, ein praxisgerechtes Beratungsangebot. Die Termine wurden sowohl von Studierenden als auch von Absolvent\*innen der beiden Hochschulen genutzt. Zwei neue Exist-Gründerstipendien werden einen Start im Bereich Progressive Web App ermöglichen, eine Innovation an der Schnittfläche von Software und Hardware. Außerdem wurde die Kooperation mit der Technischen Akademie Esslingen (TAE) fortgesetzt, verschiedene Professor\*innen der Hochschule waren hier als Referenten bzw. Lehrgangsleitung tätig. Mit der Netze BW der EnBW wurde der bundesweit dreimal angebotene Master-Studiengang Netztechnik und Netzbetrieb durchgeführt, bei dem die HFT Stuttgart für Qualitätssicherung und Prüfungswesen verantwortlich war.

## Internationale Beziehungen

Die HFT Stuttgart pflegt ein internationales Netzwerk mit über 70 Partnerhochschulen weltweit, das regelmäßig evaluiert wird. Im Mittelpunkt der Internationalisierungsstrategie der Hochschule, die im neuen Struktur- und Entwicklungsplan festgelegt wurde, steht der Ausbau strategischer Partnerschaften, breit angelegt und mit möglichst ausgeglichener Mobilität, in Zusammenarbeit von Akademischem Auslandsamt, den Auslandsbeauftragten der verschiedenen Studiengänge sowie dem Fremdsprachenbereich. Ergänzend zu den in allen Studienprogrammen integrierten Pflichtkursen wurde der Sprachverbund VESPA, eine Kooperation mit drei Stuttgarter Hochschulen, neu aufgestellt und fortgesetzt. Er trug zur Abrundung des Kursangebotes bei, insbesondere mit Deutsch als Fremdsprache, das von sehr vielen Gaststudierenden genutzt wurde.

Insgesamt kamen 127 Studierende zum Studium nach Stuttgart, in etwa gleich viele wie im Vorjahr, ganz überwiegend von den weltweiten Partnerhochschulen. Hinzu kamen die internationalen Studierenden in den englischsprachigen Master-Studiengängen. Die Zahl der HFT-Studierenden, die umgekehrt ins Ausland gingen, bewegte sich mit 251 auf dem durchschnittlichen Niveau der Vorjahre. Daran waren die einzelnen Studiengänge jedoch wieder sehr unterschiedlich beteiligt. Besonders aktiv waren neben Architektur und Innenarchitektur die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge, beispielsweise die Betriebswirtschaft. Die Verteilung zwischen Auslandssemestern, internationalen Praktischen Studienprojekten und interkulturellen Auslandsaufenthalten

verändert sich dabei von Jahr zu Jahr immer etwas. 2018 war vor allem das Auslandsstudium stark nachgefragt, sehr gut war aber auch die Beteiligung an den vierwöchigen Kurzprogrammen sowie an Auslandspraktika.

Einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierung leisteten erneut die englischsprachigen Master-Studiengänge Photogrammetry and Geoinformatics und Software Technology mit ihrem traditionell hohen Anteil ausländischer Studierender. Die neuen Studiengebühren für Studierende aus Nicht-EU-Ländern haben zum Teil zu einem Rückgang der Bewerbungen, vor allem aber zu einem veränderten Annahmeverhalten geführt. Nicht davon betroffen waren die Master International Project Management, dessen MBA-Kooperation mit Liverpool stark nachgefragt war, sowie Smart City Solutions. Im Master IMIAD diente regulär das zweite Semester dem Austausch mit den Partnerhochschulen, während im Master General Management drei Doppelabschlüsse zur Verfügung standen, mit der Napier University in Edinburgh, der Tatung University in Taipei sowie der Universiti Teknologi Mara in Malaysia. Die zweite internationale IBA Summer School zur Frage, wie Stuttgart im Jahr 2050 aussehen wird, fand mit Studierenden aus neun Hochschulen und fünf Ländern statt.

Der Anteil der Absolvent\*innen mit internationaler Erfahrung lag 2018 bei rund 21 Prozent. Kurzzeitige Auslandsaufenthalte von weniger als vier Wochen blieben dabei in der Hochschulstatistik außer Betracht. Gefördert wurde der Studierendenaustausch vor allem durch das ERASMUS-Programm der Europäischen Union, das intensiv genutzt wurde, durch die Knödler-Decker-Stiftung, insbesondere im Nicht-EU-Raum, durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sowie durch Mittel des Wissenschaftsministeriums. Hervorzuheben war aber auch die Baden-Württemberg-Stiftung mit ihren Stipendien sowie dem BW-PLUS-Programm. Mit dessen Unterstützung fand eine internationale Summer School in New York statt, außerdem wurde ein neuer PLUS-Antrag genehmigt.

Mit INTEGRA-Mitteln des DAAD wurde im ersten Quartal nochmals ein Kompaktprogramm für Flüchtlinge angeboten, die sich auf ein Studium vorbereiten wollten. Das deutschsprachige Programm zielte auf eine fachliche wie fachsprachliche Unterstützung, die durch eine individuelle Studienberatung sowie ein interkulturelles Angebot ergänzt wurde. Schwerpunkte waren Mathematik, Informatik und Vermessung. Insgesamt nahmen 25 Flüchtlinge teil.

Was die Dozentenmobilität betrifft, so haben im Jahr 2018 57 aller HFT-Professor\*innen insgesamt 95 Auslandsaufenthalte absolviert, Vorträge gehalten, an Workshops teilgenommen oder sie organisiert sowie unter anderem Fortbildungssemester in Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen durchgeführt. Teil der internationalen Zusammenarbeit waren außerdem das Staff-Training

sowie die zahlreichen Aktivitäten des Instituts für Angewandte Forschung.

## Gleichstellung

Der Anteil der Professorinnen schwankte in den letzten Jahren zwischen 20 und 23 Prozent. 2018 stieg er leicht von 21,6 auf 22,6 Prozent; eine Kollegin konnte neu berufen werden. Insgesamt übertraf dieser weibliche Anteil aber immer noch den Landesdurchschnitt an den HAW, der zuletzt 2017 bei 19,1 Prozent lag. Für die Vorgriffsprofessur einer Kollegin wurde das Professorinnenprogramm II des Bundes und der Länder genutzt. Erfreulich war, dass der Anteil der Bewerberinnen bei den durchgeführten Berufungsverfahren der Hochschule von 19,8 auf 28,4 Prozent gesteigert werden konnte.

Der durchschnittliche Anteil der weiblichen Lehrbeauftragten stieg 2018 um 2,5 auf 30,5 Prozent. Das Mathilde-Planck-Programm für weibliche Lehrbeauftragte wurde dabei regelmäßig genutzt. Der Anteil der Studentinnen stieg leicht auf 45,0 Prozent, ein neuer Höchststand. Landesweit waren dies an den HAW zuletzt 42,3 Prozent. Die Verteilung innerhalb der HFT-Studienbereiche war dabei weiter sehr unterschiedlich. In den Bachelor-Studiengängen war der Anteil der Studentinnen in Innenarchitektur und Wirtschaftspsychologie mit 82,3 bzw. 82,6 Prozent am höchsten, am niedrigsten war er in der Informatik, wo er aber von 12,3 auf 13,9 Prozent anstieg. In den Master-Studiengängen stellten die Studentinnen den höchsten Gesamtanteil mit nun durchschnittlich 54,6 Prozent. Bemerkenswert war außerdem die Tatsache, dass der Prozentanteil der Absolventinnen noch einmal über dem der Anfängerinnen lag, was die Hochschule gerne kommunizierte. Weitere Informationen sind dem ausführlichen Bericht der Gleichstellungsbeauftragten zu entnehmen.

2017 war die HFT Stuttgart dem Best Practice-Club „Familie in der Hochschule“ beigetreten. 2018 fanden die Workshops in Bochum statt, wo die verankerten Standards zur Vereinbarkeit von Studium oder Beruf und Familie fortgeschrieben wurden. Die Nachfrage nach Kinderbetreuung für Hochschulangehörige führte erneut zu einer Vollausslastung. Neben sieben ganztägigen Betreuungsplätzen konnte auch auf eine Ferien- sowie auf eine Notfallbetreuung zurückgegriffen werden, zumindest letztere wurde genutzt. Hinsichtlich der Kinderbetreuungsmöglichkeiten für Studierende verbreiterte das Studierendenwerk das Angebot. Für die Hochschule selbst ist dies jedoch nicht leistbar, vor allem aufgrund der für eine Förderung durch die Stadt notwendigen erheblichen Größe. Falls HFT-Belegplätze frei sind, können diese aber auch von Studierenden genutzt werden.

## Personal- und Sachmittelsituation

Zu Beginn des Wintersemesters 2018/19 hatte die Hochschule 3.813 Studierende, leicht unter Vorjahresniveau, während die grundlegenden Personalstellen im Professorenbereich sowie in den Ausbauprogrammen unverändert blieben. Hinzu kam jedoch nochmals drei Vorgriffsstellen aus dem fünfjährigen Professorinnenprogramm II und aus der Fortsetzung des Qualitätspakts Lehre.

Die bereits in den beiden Vorjahren nach Unterzeichnung des Hochschulfinanzierungsvertrages festzustellenden problematischen Veränderungen der Finanzsituation setzte sich auch 2018 fort. Sie führten zu Budgetkürzungen in Fakultäten und Einrichtungen. Gründe waren die ersatzlos gestrichenen IQF-Mittel, die praktisch unkalkulierbaren QS-Mittel der Verfassten Studierendenschaft, die fehlende leistungsorientierte Mittelverteilung sowie die vom Wissenschaftsministerium beschlossene zehnprozentige Kürzung der Bundesmittel aus dem Hochschulpakt 2020 samt Bonus-Malus-Regelung. Zusammengefasst bedeutete dies, dass jährlich ein hoher sechsstelliger Betrag nicht mehr für eine Verteilung zur Verfügung stand. Die über wettbewerbliche Ausschreibungen zurückgeholten Gelder konnten das nicht ausgleichen, zumal sie dann eben in Programmen gebunden waren. Was von den HAW schon länger politisch beklagt wurde – die starke Reduzierung insbesondere frei verfügbarer Mittel, trotz des Hochschulpaktes – blieb das Kernproblem der Finanzausstattung.

Während der Zuschuss des Landes 2016/17 von 45 auf 47,3 Prozent anstieg, fiel er 2018 erneut auf nun 44,9 Prozent. Dies lag vor allem an der erheblichen Steigerung der Drittmiteleinahmen, die von 5,53 Mio. Euro auf insgesamt 7,33 Mio. Euro. Daneben wurden weitere Mittel infolge verzögert wiederbesetzter Professuren geschöpft. Die globale Einsparauflage sank etwas gegenüber dem Vorjahresbetrag.

Die Gesamtkosten der Hochschule stiegen 2018 um rund 2,1 Prozent auf 43,2 Mio. Euro. Die Kostenverteilung sah dabei wie folgt aus: der Anteil der Personalkosten fiel leicht auf 69,5 Prozent, der kalkulatorische Gebäudekostenanteil stieg auf 17 Prozent, die Sachkosten blieben fast unverändert bei 8,8 Prozent, die Abschreibungen sanken auf 4,8 Prozent.

## HFT-Förderung durch Dritte

Seit 1951 fördert der Verein Freunde der Hochschule für Technik Stuttgart e.V. unermüdlich die Hochschule und ihre Studierenden. Aufgrund dieser Unterstützung können jedes Jahr Preise für hervorragende Studienleistungen vergeben werden, und es wurden Ausstellungen, Vortragsveranstaltungen, besondere Fakultätsvorhaben, vor allem aber auch das soziale Miteinander unterstützt.

Außerdem wurde die Arbeit der HFT-Studienstiftung durch Vermittlung und Vergabe von Stipendien gefördert. Neben den jährlichen Zuwendungen sind schließlich die insgesamt 139 Wohnheimplätze zu erwähnen, die der Verein den Studierenden der Hochschule zur Verfügung stellte, vielfach auch internationalen Studierenden. Zum einen im vereinseigenen Joseph-von-Egle-Wohnheim, bei dem beständig Renovierungsarbeiten ins Haus stehen, zum anderen im Auftrag der Robert-Breuning-Stiftung in anderen Stuttgarter Wohnheimen. Diese sozialen Zuwendungen wären der Hochschule selber so keinesfalls möglich. Vorstand und Mitgliedern des Vereins sei deshalb hier noch einmal ausdrücklich für diese Wohninitiative gedankt.

Dankenswerte Förderung erfuhr die HFT Stuttgart außerdem durch die Knödler-Decker-Stiftung, durch deren Stiftungserträge weitere Stipendien, vorrangig für Auslandsaufenthalte außerhalb des ERASMUS-Raumes, studiengangbezogene Projekte, Workshops, Vorträge sowie Gastdozenturen ermöglicht wurden. Außerdem Preise für die besten deutsch- bzw. englischsprachigen Master-Absolvent\*innen. Die Gips-Schüle-Stiftung, die Robert-Breuning-Stiftung sowie die Franz und Alexandra Kirchoff-Stiftung haben die Hochschule ebenfalls mit ihren Stiftungsmitteln besonders gefördert. Gedankt sei an dieser Stelle aber auch zahlreichen weiteren Sponsoren und Förderern aus der Wirtschaft, die eine große Zahl von studentischen Projekten und viele Fakultätsveranstaltungen unterstützt oder sich bei den 150 Stipendien der Hochschule engagiert haben, die 2018 vergeben werden konnten. Stellvertretend seien hier LEONHARD WEISS, Vector Informatik, Ed. Züblin, Gottlob Rommel, Block Vier, Baresel sowie Drees&Sommer genannt.

## Öffentlichkeitsarbeit

Der jährliche Rechenschaftsbericht des Rektorates, der Fakultäten sowie der Zentralen Einrichtungen, der Bericht des IAF, zahlreiche direkte Pressemitteilungen, Newsletter, die Website sowie vor allem auch Soziale Medien waren die zentralen Informationsmittel, die die Öffentlichkeit regelmäßig über die Leistungen der HFT Stuttgart unterrichteten. Daneben wurden 2018 verschiedene neue Bände der Reihe „Veröffentlichungen der HFT Stuttgart“ publiziert sowie viele weitere Hochschulbroschüren. International stand das HFT-Buch zur Verfügung, eine umfangreiche, über 300 Seiten starke Gesamtdarstellung der Hochschule.

Hochschule, Fakultäten und Studiengänge warben mit einer Vielzahl von Veranstaltungen für ihre Angebote. Neben den Fachinformationstagen stand das Schülermarketing im Vordergrund. Gemäß dem neuen Struktur- und Entwicklungsplan wurde außerdem das studiengangspezifische Marketing vorangetrieben, zunächst im Bereich Mathematik. Der zentrale Studieninfotag im November war wie in den Vorjahren außerordentlich gut

besucht, ebenso ein gemeinsamer Vortermin der Stuttgarter Hochschulen. Zusätzlich fand im Frühjahr ein Probestudententag statt, und es bestand fortlaufend die Möglichkeit, an einem Schnupperstudium teilzunehmen. Außerdem war die Hochschule auf Messen wie der „Horizon“, der „Vocatum“ oder „Master & More“ präsent. Landesweit wurden zudem Berufsberater zu einem eigenen Informationstag eingeladen, ein immer sehr gut nachgefragter Termin.

Ebenso traditionelle wie besondere Erfolge waren schließlich die Kindervorlesungen an den Samstagen vor Ostern und Weihnachten, mit den Schwerpunkten Mathematik und Bauphysik. Innerhalb von wenigen Stunden waren die Veranstaltungen ausgebucht. Das Altersspektrum reichte hier von rund vier bis zwölf Jahren. Ein besonders großes Echo fanden der zum dritten Mal durchgeführte Mathe-Cup für Schulen, der studiengangsspezifische Kontakt- und Informationstag KITT, die Science Slams sowie die Egle-Jubiläums-Ausstellung. Gleichzeitig wurde ein älteres Publikum durch verschiedene Vorträge der Professorenschaft sowie die Ethikum-Veranstaltungen angesprochen. Die Hochschul- und Wissenschaftsregion Stuttgart trat mit der ersten IBA-Zukunftswerkstatt an die Öffentlichkeit, einer Podiumsveranstaltung im Hospitalhof zur internationalen Bauausstellung StadtRegion Stuttgart 2027.

Begleitet wurden die Infoveranstaltungen von gezielten Anzeigenkampagnen, dem kurzen Imagefilm, Interviews in Sozialen Medien sowie von neuen Postkartenserien, die im Großraum Stuttgart ausgelegt wurden. Konkrete Studieninformationen wurden darüber hinaus in Form des neu gestalteten Studienführers und der Studiengangsflyer zur Verfügung gestellt. Die auslandsorientierten Master-Studienprogramme wurden weltweit vor allem über das Internet beworben.

Eine zentrale Maßnahme des Struktur- und Entwicklungsplans stellt die Entwicklung einer neuen Homepage dar. Die Vorarbeiten dazu wurden im Lauf des Jahres abgeschlossen und die Leistungen ausgeschrieben, so dass 2019 mit dem Relaunch begonnen werden kann. Dies wird agil geschehen.

Neben der aktuellen Website bot die Hochschule allen Erstsemestern eine WhatsApp-Gruppe zum Studienstart an, die sehr gut angenommen wurde. Gleichzeitig wurden in den Sozialen Medien das ganze Jahr über aktuelle Kurznachrichten und Diskussionen veröffentlicht. Federführend von Marketing und Presse betreut, konnten die Zugriffszahlen, insbesondere bei Instagram, erheblich gesteigert werden, und zwar um 43 Prozent.

Die klassische HFT-Pressearbeit erreichte auch 2018 wieder ein hohes Niveau. Die Zahl der Print-Veröffentlichungen insgesamt lag bei rund 180, davon etwa 86 im Raum Stuttgart. Hinzu kamen etwa 900 Veröffentlichungen in Online-Medien und Netzwerken. Darüber hinaus

versandte die Hochschule regelmäßig Alumni-Newsletter, und als publizistisches Rückgrat fungierte in jedem Semester das „Stallgeflüster“. Leitthemen waren die Digitalisierung der Lehre sowie in der 50. Ausgabe die Marketing- und Pressearbeit in Vergangenheit und Gegenwart.

## Gedenken

Im Jahr 2018 trauerte die Hochschule um fünf renommierte und langjährige Mitglieder:

### **Claudio Cavadini, Honorarprofessor**

Im März 2004 wurde dem Tessiner Architekten Claudio Cavadini der Titel Honorarprofessor verliehen. Damit wurden seine besonderen Verdienste als Lehrbeauftragter im Studiengang Innenarchitektur gewürdigt, ein Engagement, das sich in den Folgejahren noch intensivierte. Als leitender Architekt der Bauverwaltung des Kantons Tessin widmete er sich vor allem der Restaurierung, der Gestaltung und der Erweiterung von historischen Bauwerken und stellte Aufgaben, die viele Semester bereicherten. Zahlreiche Exkursionen und regelmäßige Ausstellungen vor Ort belegten seine Lehrtätigkeit bis in den Ruhestand hinein, den er nur wenige Jahre noch genießen konnte.

### **Prof. Dr.-Ing. Richard Jenisch**

Richard Jenisch wurde 1925 in Fort Smith (Ark./USA) geboren. Nach dem Physikstudium an der damaligen Technischen Hochschule Stuttgart war er ab 1953 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, später stellvertretender Abteilungsleiter am Institut für Bauphysik Stuttgart der Fraunhofer-Gesellschaft und promovierte zum Dr.-Ing. 1968 übernahm Dr. Jenisch zunächst einen Lehrauftrag für Bauphysik, 1973 berief ihn dann die Hochschule als Professor für das Fach Bauphysik. Als Leiter des Fachbereichs Grundlagen und Bauphysik konzipierte er hier einen eigenständigen Studiengang Bauphysik, der 1978 begann. Für die Baupraxis und nicht zuletzt für seine Studierenden verfasste Prof. Dr. Jenisch Kapitel im fundamentalen Lehrbuch Wendehorst/Muth sowie im Mauerwerksatlas und im Dachatlas. Außerdem war er langjähriger Mitherausgeber und Autor des Lehrbuchs der Bauphysik, dem Standardwerk für das bauphysikalische Konstruieren und Beurteilen. Mit Ablauf des Sommersemesters 1987 trat Prof. Dr. Jenisch in den Ruhestand.

### **Prof. Dr.-Ing. Walter Kieß**

Walter Kieß wurde 1928 in Schura/Trossingen geboren. Nach dem Architekturstudium an der Technischen Hochschule Stuttgart und Entwurfs- und Planungstätigkeiten bei der Oberfinanzdirektion wurde er 1958 Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Baugeschichte und Bauaufnahmen der TH. 1960 promovierte er zum Dr.-Ing. 1962 nahm Walter Kieß seine Lehrtätigkeit an der damaligen Staatsbauschule auf. 1970 wurde

er zum Professor für Baukonstruktion, Bauaufnahme und Baugeschichte berufen und vertrat diese Fächer mit großer Leidenschaft. Zum Ende des Wintersemesters 1992/93 trat Prof. Dr. Kieß in den Ruhestand. Auch danach stand er der Hochschule noch viele weitere Jahre mit Rat und Tat zur Seite und übernahm immer wieder Lehraufträge. Neben seiner vielfältigen Lehrtätigkeit hat sich Prof. Dr. Kieß einen herausragenden Ruf im Forschungsbereich Stadtbaugeschichte erworben. Sein Buch „Urbanismus im Industriezeitalter“ erschien 1991 und wurde ein Standardwerk der Stadtbaugeschichte des 19. Jahrhunderts.

#### **Prof. Dr.-Ing. Hans-Henning Schmidt**

Hans-Henning Schmidt wurde 1943 in Hagenow (Mecklenburg) geboren. Nach seiner Schulzeit absolvierte er eine Maurerlehre und besuchte anschließend die Staatliche Ingenieurschule für Bauwesen in Lübeck. Ab 1966 war er zunächst als Ingenieur tätig, bevor er 1969 ein Studium des Bauingenieurwesens an der Universität Hannover begann. 1974 machte er sein Diplom an der Universität Stuttgart, 1975 wurde er Wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Grundbau und Bodenmechanik, wo er auch promovierte. 1981 wurde er geschäftsführender Gesellschafter im renommierten Baugrundinstitut Smoltczyk und Partner. Zum Wintersemester 1983/84 wurde Dr. Schmidt als Professor an die Hochschule berufen. Hier unterrichtete er die Fachgebiete Grundbau und Bodenmechanik, zentrale Schwerpunkte in der Bauingenieurausbildung. Er leitete das Labor für Geotechnik und war in der Selbstverwaltung sowie als Beratender Ingenieur tätig. Zum Ende des Sommersemesters 2006 trat Prof. Dr. Schmidt in den Ruhestand.

#### **Prof. Dr. Friedrich Walz**

Friedrich Walz wurde 1938 in Pforzheim geboren. Nach dem Abitur studierte er an der Technischen Hochschule Karlsruhe Physik. 1964 machte er sein Diplom und arbeitete anschließend als Wissenschaftlicher Assistent am Max-Planck-Institut für Metallforschung in Stuttgart. 1968 schloss er seine Promotion ab. Zum Sommersemester 1969 wurde Dr. Walz an die Staatsbauschule berufen, zunächst als Dozent, ab 1975 als Professor der Fachhochschule. Hier lehrte er im Fachbereich Mathematik die Schwerpunkte Approximationstheorie und Analogrechnen. Der damalige Diplomstudiengang war der erste angewandte Mathematikstudiengang an einer deutschen Fachhochschule überhaupt. Daneben unterrichtete er auch Architektur- und Bauingenieur-Studierende, unter anderem in Elektronischer Datenverarbeitung. Zum Ende des Sommersemesters 2003 trat Prof. Dr. Walz in den Ruhestand.

## **Dank**

Zu danken habe ich:

Lutz Gaspers, Prorektor für Studium und Lehre, Wolfgang Huep, Prorektor für Wissenschaft und Forschung, Kanzlerin Ulrike Messerschmidt, Andrea Hartl als Referentin und Johanna Gutmair sowie im Sekretariat Roswitha Pobisch, Constance zur Linden und nochmals Dr. Zdenka Sprajc;

Allen Stabsstellen, der zentralen Verwaltung und den AbteilungsleiterInnen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Fakultäten und Einrichtungen;

Den Dekanaten der drei Fakultäten; insbesondere nochmals Thomas Benz, Kai Kürschner und Paul-Georg Becker für ihre langjährige Verantwortung in den Dekanaten B und C;

Den StudiendekanInnen, Senats- und Rektoratsbeauftragten sowie allen Professorinnen und Professoren;

Allen Lehrbeauftragten der Hochschule;

Dem Hochschulrat unter der Leitung der Vorsitzenden Claudia Diem und Dr. Guido Bader, dem Senat, den Fakultätsräten, den Studienkommissionen und Prüfungsausschüssen, dem Kuratorium, den Fachbeiräten, dem Personalrat sowie der Verfassten Studierendenschaft, dem AStA und den Fachschaften;

Im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst vor allem Herrn Ministerialdirigent Benz, Herrn Ministerialrat Römpf, Herrn Ministerialrat Dr. Messer sowie Herrn Ministerialrat Dr. Erdlenbruch;

Dem Verein Freunde mit Bernd Göhner als 1. Vorsitzendem, Markus Schnell als Stellvertreter, Björn Riker als Schatzmeister und Dorethe Kneer als Schriftführerin, die ihre ehrenamtlichen Aufgaben mit außerordentlicher Hingabe erfüllten;

Der Knödler-Decker-Stiftung mit dem Stiftungsvorstand Senator E.h. Ulrich Scholtz, dem Stiftungsrat unter Vorsitz von Senator E.h. Hans-Joachim Hundsdoerfer sowie dem Stiftungsrat der HFT-Studienstiftung unter Vorsitz von Wolfgang Chur.

Sie alle haben mit ihrer Arbeit, ihrem Engagement, ihren Erfahrungen und ihrer Unterstützung zur erfolgreichen Bilanz der HFT Stuttgart im Jahr 2018 beigetragen.

**Den vollständigen Rechenschaftsbericht erhalten Sie über [presse@hft-stuttgart.de](mailto:presse@hft-stuttgart.de) oder in Moodle.**